

POLSKI PRZEMYSŁ WŁÓKIENNICZY

1^{zł}

ZEITSCHRIFT FÜR DIE
GESAMTE POLNISCHE UND BALTISCHE
TEXTILINDUSTRIE

No. 184 St. 73—96

ŁÓDŹ, KWIECIEŃ 1935

ROK IX

**Nowoczesna merceryzacja
na nowych merceryzarkach
(w sztukach)**

Haubolda,

pracujących bez napawarki, bez łańcucha —
— systemem zanurzania i natryskowym.

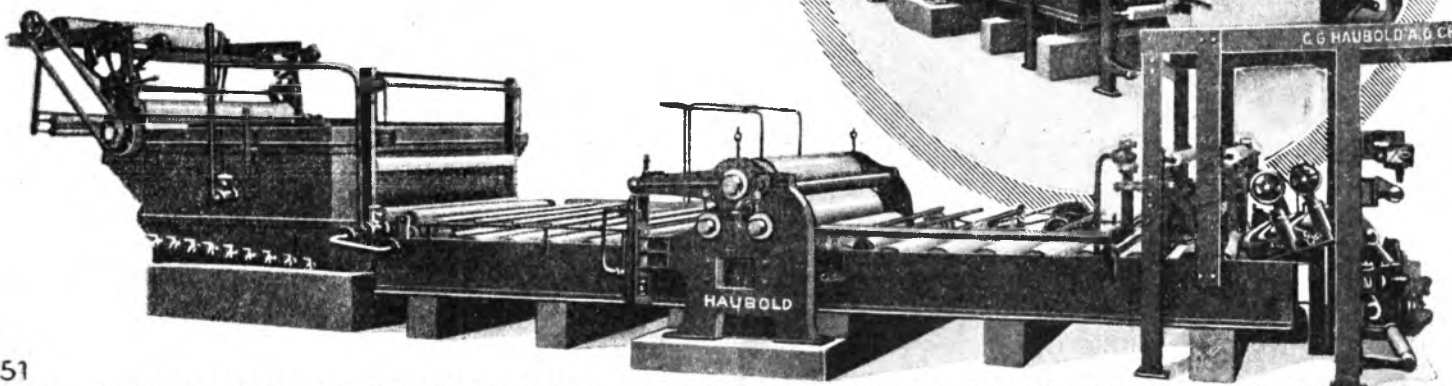
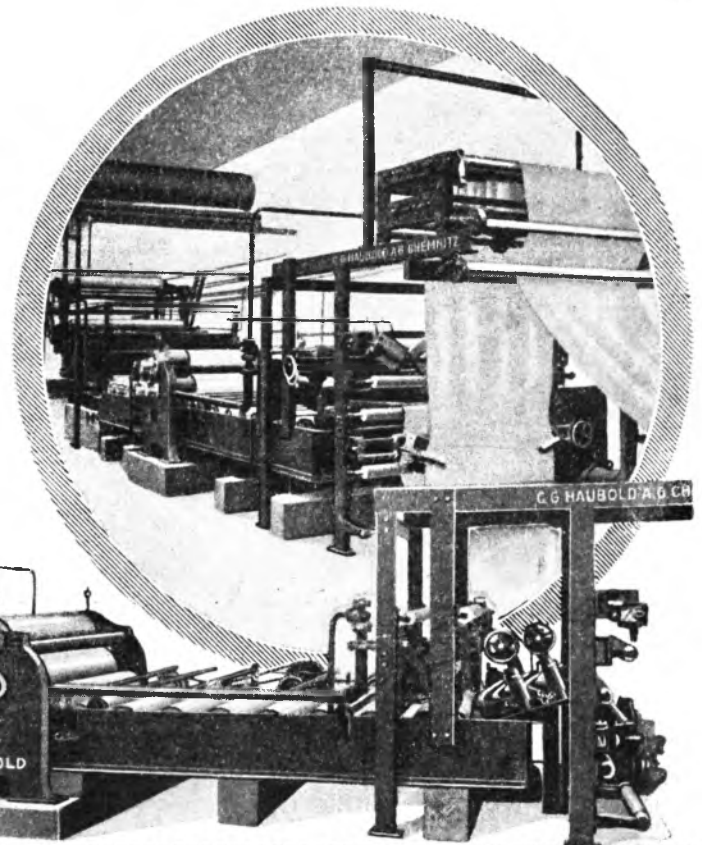
Nowoczesna konstrukcja, zaopatrzona we wszelkie praktyczne urządzenia i dająca w ruchu fabrycznym jaknajlepsze wyniki. Nie jesteśmy w stanie przytoczyć z braku miejsca jej niezwykłych zalet, odróżniających ją od wszystkich, dotychczas stosowanych maszyn. Żądajcie więc od nas ofert dla szczegółowego zapoznania ię przy pomocy opisu i rysunku z budową, pracą i zaletami nowej maszyny.

Przyszłość należy do merceryzarki, pozbawionej łańcucha i napawarki.

Fortschrittliche Mercerisation auf der neuen

Haubold Stückmercerisier-Maschine

ohne Foulard—ohne Kette nach dem Tauch u Spritzsystem arbeitend. — Eine neuzeitliche Bauart, die mit allen aus der Praxis hervorgegangenen Verbesserungen ausgestattet ist und bereits im praktischen Betrieb mit denkbar besten Ergebnissen arbeitet. Ihre überrasgenden Vorzüge, durch die sie sich vor den bisher gebräuchlichen Maschinen auszeichnet, vermögen wir an dieser Stelle Raum mangels halber nicht anzuführen. Bitte, fordern Sie deshalb unser Angebot ein, das Sie in Bild und Schrift über die Bauart, Arbeitsweise und Vorzugsmkmale der neuen Maschine eingehend unterrichtet. — Der foulard- und kettenlosen Mercerisiermaschine gehört die Zukunft!



351

C. G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Przedstawiciel na Polskę: E. Ostermann, Łódź, Nawrot 2

Verbreitungsgebiet: Ausgabe (A) „Polski Przemysł Włókienniczy“ für Polen und Baltikum
Ausgabe (B) „Die Nordische Textilindustrie“ für die Tschechoslovakei und Nordstaaten

PRINTED IN POLAND

Für alle Verwendungszwecke fertigen wir:

BAUMANN-KRATZEN

z. B. für: Baumwollfein-, Baumwollabfall-, Streichgarn-, Vigogne-, Bourette-, Kunstwoll-, Asbest-, Haargarn-, geschaltene Kunstseide- und Ramie-Spinnerei; / Wollkammerei, Wollhut-, Filz- und Watte-Fabrikation; / Rauherei und Appretur aller Art.

Baumann-Sonderarbeiten:

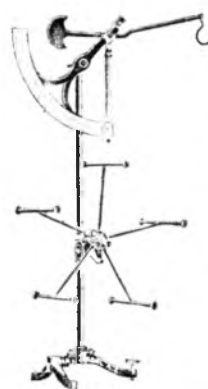
Kratzen mit extra gehärteten Spitzen für sämtliche Bänder Extra gehärtete Spitzen für Deckelgarnituren der Baumwollfeinspinnerei / Spezialtisch für Deckelgarnituren von Baumwoll-Karden D. R. P. Nr. 292670 / Spezial-Ausführung von Kratzen für Baumwollfeinspinnerei / Volants-Blätter und Bänder, sowie Ausstoss- und Polierbänder mit Sattelfrühen Rauhratzen mit flachen Angriffsenden D. R. P. Nr. 432553.

Baumann-Sonderdienst:

Deckelbeschlag-Werkstätten in Calw, Augsburg, Chemnitz und Rheid; dort wird ferner besorgt: Aufziehen von Reiss- (Briseur-) Walzen usw. mit Sägezahndraht mit oder ohne extra gehärteten Spitzen / Geübte Monteure mit den erforderliche Präzisionsmaschinen zur Verfügung / Lieferung von bewährten Montage-Maschinen usw. eigener Konstruktion / Unverbindliche Beratung in allen Kratzenfragen.



H. F. BAUMANN S.M.B.H.
MECHANISCHE **KRATZEN** - FABRIK
CALW - WÜRTT.



Garnsortierwaagen und Weifen

Festigkeitsprüfer für Garne und Gewebe

Konditionier-Apparate

Drehungszähler für Zwirne

Dutzendwaagen

MAX KOHL Aktiengesellschaft
Chemnitz

Preisliste auf Verlangen

Krajarka do wzorów ząbkowanych

Zackenmuster-Schneidemaschine



Florentz & Stoj Chemnitz 63
MASCHINENFABRIK

Maschinenfabrik Gebr. Briem, Krefeld

**führend im
Bau von Kalandern u.
Ausrüstungsmaschinen**

für kunstseidene Krepps u. Futterstoffe, Kleider- und Schirmstoffe

BEWEIS:

über 150 Gaufrier-Kalander für Effekte auf Kunstseiden-Krepp

über 150 nachgelieferte Walzensätze

über 50 Rollkalander für Schlussbehandlung von K'-Futterstoffen u. Krepp

über 50 Quetschen für einseitige Appretur von K'-Futterstoffen und Krepp usw. usw. in den uns geschützten u. anerkannten Ausführungen

Vertreter für Polen: L. F. Meister, Łódź, Łąkowa 10

Etablissements

J de TAYRAC LILLE
(Francja)

PASY NAPĘDOWE
(Treibriemen)

garbunku dębowego
„ chromowego



BICZE TKACKIE
(Schlagriemen)

Mixte (z włosami)
Amethyste (niebieskie)
I C du N (chromowe)

KAPY (PICKER) „Jawa”

i inne wyroby skórzane firmy J de Tayrac są używane na całym Zachodzie Europy.

GEN. PRZEDSTAWICIEL NA POLSKĘ:

A. MARSY & Co.

Łódź, ul. Al. Kościuszki 3 Centr. Tel. 197-97



Die aller- modernste Ski-Socken- Maschine

für Waren mit oder ohne Ringelstreifen ist die Spezial-Ski-Socken-Type des berühmten Modells „Autoexpress“. Besser, solider und rentabler können Ski-Socken auf anderen Maschinen kaum hergestellt werden. Selbstverständlich arbeitet die Spezial-Ski-Socken-Maschine Modell „Autoexpress“ Waren in allen Ripparten und auch wie üblich mit glattem Fuss und komplett mit 2:2-Rand. Die Maschine hat ebenfalls Trennreihen-Einrichtung und alle jene Neuerungen, die das Modell „Autoexpress“ auszeichnen. Jede Spezial-Ski-Socken-Maschine kann auf Wunsch mit einem wirklich zuverlässig arbeitenden Ringel-Apparat ausgerüstet werden. — Verlangen Sie Prospekt 516 P.

Wildt & Co
LIMITED
Leicester

Wir sind vertreten in:

Polen: durch Paweł Rosenmann, Łódź, ul. Gdańska 42
Deutschland, Tschecho-Slowakei: durch Martin Sammler, Chemnitz, Langemarckstr. 5
Italien, Schweiz: durch „Unione-Ra Ma Tex“ Ing. Waldemar Meyer, Milano 4, Via Cadimosto 8
Schweden, Dänemark: durch Detlev Schönwandt, Kopenhagen, Ved Lindevangen 4
Norwegen: durch Gunna Tauboll, Oslo, Postbox 283
Frankreich: durch Konrad Nowitzky, Paris 10, 46, Rue de Paradis
Belgien: durch Nearque Aridjis, Brüssel, 130, Rue de la Poste
Holland: durch Nearque Aridjis, Utrecht, 84 Lange Nieuwstraat

Wo immer bessere Waren erzeugt werden — laufen Wildt-Maschinen!

KRATZEN

in allen Aus-
führungen
mit und ohne
Sonderheiten



BREIT- HALTER

für alle Webstühle
und alle
Gewebe passend



Mechanische Kratzen & Breithalterfabriken

Joseph Deiss

G. m. b. H.

Ranspach-Wesserling
(Haut-Rhin) Frankreich

Gegründet 1866

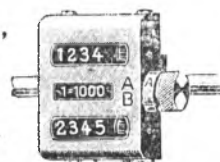
Dźwigi

osobowe i ciężarowe,
urządzenia transportowe
wszelkiego rodzaju

dostarcza

R. A. REINHOLD Reichenbach i (Vogl.)
(Niemcy)

Schuß-,
Hanks-
und
Meter-



Zähler

für die Textilindustrie



J. Hengstler, K.-G.,
Zählerfabrik
Aldingen 5a bei Spaichingen

Briefanschrift des

Polski
Przemysł

Włókienniczy ist

Lodz, Postfach 565

Occasionen!

in Rundjacquardmaschinen, Rundstühlen, Motorflach- und
Handstrickmaschinen jeder Art Spezialnähmaschinen lie-
fert seit 15 Jahren nach Polen

Walter Abicht, Textilmasch., Apolda
(Billige Preise — garant. tadellose Funktion!)

Moritz Jahr

Textil- Veredlungsmaschinen

in höchster Vollendung, preiswert
und allen Betriebsbedingungen ge-
wachsen.

Modernisierungen und Umbauten
von

Spann-, Trocken- und Karbonisiermaschinen,

auch fremder Fabrikate
unter Garantie der vereinbarten
Leistungssteigerung

Fordern Sie Angebot u. unverbindl. Ingenieurbesuch

MORITZ JAHR A.-G., GERA

Maschinenfabrik / Dampfkessel- und Apparatebau
Telephon 2951 u. 3390 / Gegr. 1841 / Postschliessfach 183

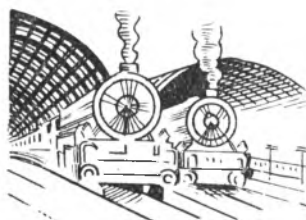
Gesucht

von internationaler Firma

gut eingeführter Vertreter

bei Spinnereien u. Webereien für auto-
matische Klima-Anlagen (Be-
feuchtungs - Heizungs - Lüftungs - Kühlungs-
Anlagen)

Offerte unter „Nr. 718“ an die Verwaltung der
P. P. W. Lodz, Łąkowa 10.



Georg Silberstein & Co.

Berlin SO 36

Hamburg 8

MIEDZYNARODOWE BIURO EKSPEDYCYJNE

Uskutecznia wszelkie zlecenia ekspedycyjne między-
narodowe z Niemiec do Polski i odwrotnie



EMIL PESTER • CHEMNITZ P. 38

SPEZIALFABRIK
für Platinen aller Systeme

Besonders:

Cotton-Platinen

in höchster Genauigkeit

Reparaturen an Platinenköpfen,
wie Nachfräsen u. s. w. absolut fachmän-
nisch und zuverlässig.

SPECJALNA FABRYKA
płatyn (płasek) wszelkich systemów

W szczególności polecamy:

Płatyny do kotonów

najwyższej precyzji

Reperacje główek płatyn,
jak frezowanie i t. p. wykonujemy
w sposób fachowy i niezawodny.

J. Oswald Stübner

Hohenstein-Ernstthal

Werkstatt für Musterzeichnen

Möbelstoffe, Tisch- und Divandecken, Jacquardkarten
(System Uhlig)

BRUNO BODENSCHATZ NACHEF.

Wirknadelfabrik



Fabrik d'arguilles
de bonneterie

LICHTENSTEIN-CALLENBERG i. Sa.

Gegründet 1895

Alle Arten Wirknadeln - Tous sortes aiguilles de bonneterie

Leistungsfähige, deutsche Webgeschirr- und Stahldrahtlitzfabrik, deren Erzeugnisse seit Jahrzehnten als erstklassig anerkannt sind, sucht für Polen einen bei den Webereien bestens eingeführten

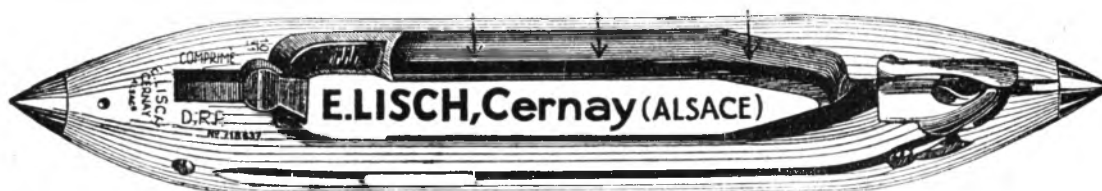
Generalvertreter

Offerte unter „Nr. 717“ an die Verwaltung der
P. P. W., Lodz Łakowa 10.

Seit 120 Jahren die Spezialität meines Hauses:

Webschützen aller Art

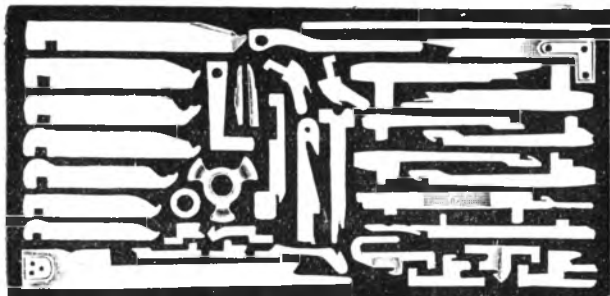
Die
älteste
Web-
schützen-
fabrik
Europas



E. Lisch, Cernay, Alsace (France)

Gegründet 1810 — Telegramm: Elina, Cernay, Alsace (France)

GUIDO ZWINGENBERGER



Platinenfabrik—Limbach Sa.

Textilmaschinen

für Spinnerei, Weberei, Färberei, Ausrüstung usw.
gebraucht und neu aufgearbeitet,
ausfuhrzollfrei

Ausarbeitung von Projekten und Beratung. Umänderungen, Ab- und Aufmontagen.

F. E. Gg. Eisselt, Chemnitz, Zöllnerplatz 14
Fernruf 42063

Ihre Vorteile

Jedes Material
Jede Nummer

Qualitätsware

Höchste Produktion

Geringe Betriebskosten

Dresdner Strickmaschinenfabrik

mit unserer

Hochleistungs-Zwirnspulmaschine

geschützt durch viele Patente im In- und Auslande

direkt auf grosse Kreuzspulen zwirnen.
von grossen Kreuzspulen weiter arbeiten.

zwirnen, ist ohne weiteres möglich, da kein Ring u. Flügel.

Grosse Spulen vollkommen zwirnknotenfrei. Gleichmässigkeit der Zwirndrehung durch konstante Zwirnstrecke, durch gleichmässigen Abzug, durch verbess. 4-Spindelbandbetrieb und durch die bewährten S.K.F.-Norma-Rollenlagerspindeln. Keine Schmierflecken im Zwirn.

weil geringste Fadenspannung u. ohne Ring u. Flügel höchste Spindeltourenzahlen möglich.

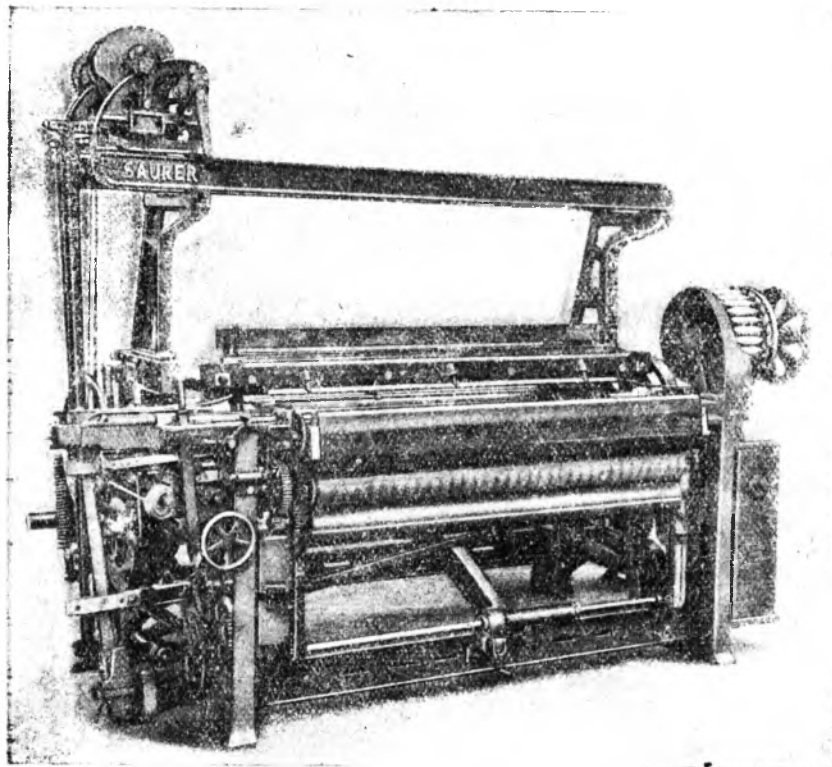
Beachtliche Ersparnis an Zeit und Geld durch Wegfall der Zwirnläufer.
Anspruchslosigkeit in Schmierung und Wartung.

Irmischer & Witte AG., Dresden-A 28

Abt. Zwirnmaschinen



Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon (Schweiz)



Einschütziger Automatenwebstuhl Typ 4 W.

Moderne Automaten-Webstühle,

ein- u. zweiseitig, 90—240 cm. Blattbreite. Hauptweilen in Kugellagern laufend; Universal-Regulator: mit einem Paar Wechselräder 150 Schussdichten erhältlich. Präzis regulierbarer Schlag. Automatische Ablassvorrichtung für die Kette. Schäfteantrieb durch Innentritt oder Schaftmaschine, oder schnurlos durch Excentermaschine „System Saurer“.

Kettenfadenwächter mit Zahnschienen.

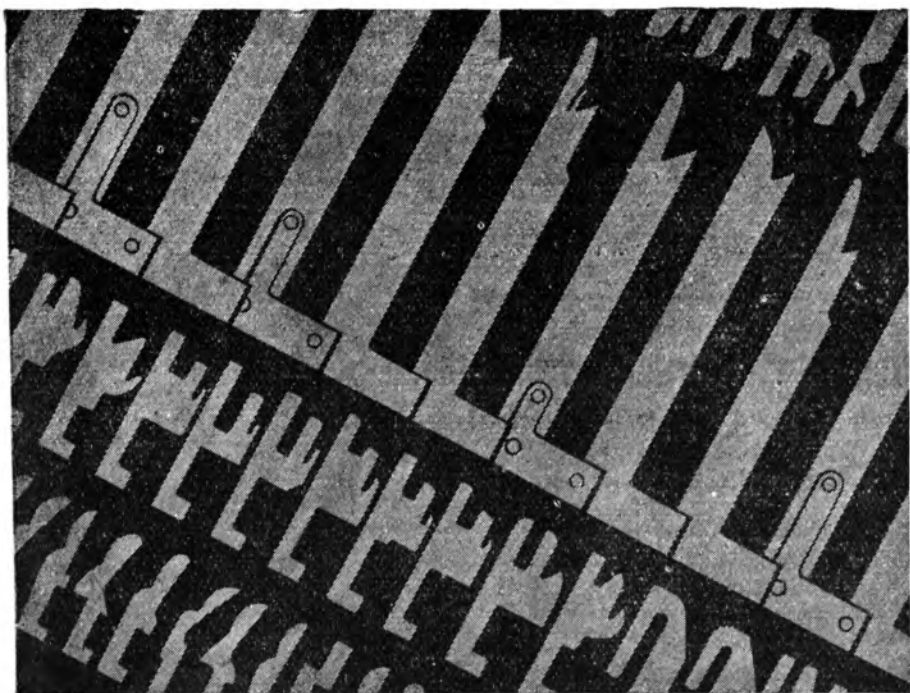
Webstühle für Seide u. Kunstseide,

ein- bis dreiseitig.

Kettenablassvorrichtungen.

„PATENT SAURER“, auch für Seidenwebstühle anderer Systeme verwendbar. Regelmässiges, zwangläufiges Ablassen der Kette. Konstante Kettenspannung, unabhängig von Feuchtigkeits- u. Wärmeeinflüssen vom Gewicht und Durchmesser des Kettenbaumes, sowie vom Vorschub des Schussregulators.

Spezialwebstühle für elastische Korsettstoffe.



Ernst Liebers

Kändler Bez. Chemnitz

Platinen Fabrik

Gegründet 1876

Platinen aller Systeme
in vollendeter Qualität

Vertreter für Polen:

D. Dynin, Lodz, Andrzejka 48

Telefon 151—12

Sämtliche Platinensorten in
größeren Mengen am Lager.

POLSKI PRZEMYSŁ WŁÓKIENNICZY

ZEITSCHRIFT FÜR DIE
GESAMTE POLNISCHE UND BALTISCHE
TEXTILINDUSTRIE

Redakcja i Administracja: Łódź, Łąkowa 10.
Wychodzi miesięcznie. Prenumerata roczna 14 zł., dla zagranicy 12 frank. szw. Ceny ogłoszeń: 1/4 strona 400 zł., mniejsze stosunkowo. Przy powtórzeniach wysok. rabat. Konto bankowe: Bank Dyskontowy Warszawski w Łodzi.

ŁÓDŹ
SKRZ. POCZT. 565

Redaktion und Administration: Lodz, Łąkowa 10.
Erscheint monatlich. Bezugspr. Zł. 14. — pro Jahr. Ausland 12 schw. Frk. Anzeigenpreis: 1/4 Seite Zł. 400.— Bruchteile pro rata. Bei Wiederholungen Rabatt. Bankkonto: Warschauer Diskonto-Bank Filiale Lodz.

VISTRA

JEJ ZASTOSOWANIA W WŁÓKIENNICTWIE I JEJ CECHY W UŻYCIU

Co to jest Vistra?

Vistra jest nowym włóknom, wytworzonym na drodze chemicznej przez Zakłady

I. G. Farbenindustrie.

Vistra jest delikatna jak naturalny jedwab.

W przeciwieństwie do jedwabiu, który jest produkowany na drodze chemicznej jako nitka, **Vistra poddawana jest przędzeniu w przędzalniach**, poczem dopiero ma zastosowanie w tkactwie.

Wyroby z Vistry są **niezwykle miękkie, nie mną się i posiadają połysk jedwabiu**. Są one ponadto dostępne w cenie, w noszeniu higieniczne i trwałe. Piorą się tak samo jak wełna i jedwab.

Jak powstaje Vistra?

Z drzewa jodłowego powstaje celuloza.

Celuloza zostaje rozdrobniona w drodze obróbki mechanicznej i zamieniona na płyn w drodze chemicznej. Płynną masę nazywamy viskozą.

Viskoza, przepuszczana przez dysze o niezwykle cienkim otworze, daje nitki podobne do jedwabiu.

Nitki te zostają następnie pocięte na włókna odpowiedniej długości, poczem odbywa się proces ich karbowania.

Wyłącznym wytwórcą Vistry jest Sp. Akc. I. G. Farbenindustrie z siedzibą centrali w Berlinie SO. 36 — Przedstawicielstwo na Polskę: „Vislana” Ajentura, Łódź.

Włókna Vistry nie są sztucznym jedwabiem.

Nawet i w sferach fachowców panuje błędne przekonanie, że przędza Vistra jest równoznaczna ze sztucznym jedwabiem. Zdanie to jest równie niesłuszne jak i to, które głosi, jakoby Vistra była pro-

duktem powstałym z odpadków sztucznego jedwabiu. Włókna Vistry powstają na drodze viskozowej wyłącznie dla celów przędzalniczych. Z tego powodu już sam proces przygotowania chemicznego różni się tutaj od sposobu fabrykowania sztucznego jedwabiu. Główna jednak różnica tkwi w tem, że Vistra jest włóknom, a więc jest surowcem i że jest dostarczana do przędzalni zupełnie tak samo jak bawełna albo wełna. Z Vistry-surowca powstaje w przędzalniach przędza zupełnie tak samo jak z bawełny powstaje przędza bawełniana, z wełny — czesankowa lub zgrzebna, albo jak przędza schappe. Nitka sztucznego jedwabiu składa się z nieskończenie długich włókien pojedynczych, skręconych zupełnie luźno. Przędza Vistra jest natomiast produktem, powstałym w przędzalni z krótkich, oddzielnych, karbikowatych włókien, które są następnie przędzone. Dodatnią stroną Vistry, wynikającą z powyższego faktu, jest jej większa objętość, jej właściwości cieplne, jej miękkość i jej subtelny połysk, przypominający jedwab naturalny.

Włókno i przędza Vistra.

Włókno Vistra powstaje drogą specjalnego procesu viskozowego. Włókno jest dostarczane w płatach podobnie jak bawełna i wełna. Do szczególnych zalet Vistry zaliczyć należy: niezwykle delikatność i cienkość włókna (7000 metrów waży 1 gram), połączoną z tem giętkość nitki, jej jednolitość, czystość, znaczną wytrzymałość i jedwabisty połysk.

Przędza Vistra odznacza się w równym stopniu niezwykle miękkością znaczną wytrzymałością, miłym dla oka i przypominającym jedwab lśnieniem.

Przędza z Vistry jest dużej objętości, stąd jej znaczna pojemność powietrza, co powoduje z kolei jej złe przewodnictwo ciepła: przędza Vistra jest doskonałym izolatorem ciepła.

Przędza Vistra może być farbowana sposobem indanthrenowym i nie imają jej się mole.

Przędza Vistra jest wykonywana we wszystkich numerach aż do najcieńszych i we wszystkich skrętach i rodzajach. Nadaje się ona zarówno na watek jak i na osnowę.

Przędza Vistra w tkalnicach.

Niewyczerpane są możliwości zastosowania Vistry w tkalni: może ona być tkana na krosnach angielskich, kortowych i jedwabnych. Należy przytem wziąć pod uwagę, że wilgotność normalna Vistry jest 12 proc. Jeśli chodzi o krochmalenie osnowy, to w tym wypadku trzeba się stosować do specjalnych przepisów, wydanych przez Sp. Akc. I. G. Farbenindustrie.

Materiały damskie z Vistry mogą być wykonywane bądź całkowicie, bądź częściowo z Vistry, połączonej z przędzą z innych surowców, przyczem tkaniny mogą być farbowane w sztuce, drukowane albo tkane w kolorach. Szczególnym powodzeniem cieszyły się w roku 1930 t. zw. toile paskowane, wykonywane w 100 proc. z Vistry, bądź też z zestawienia Vistry z jedwabiem sztucznym. Pozatem na rynku pojawiło się bardzo wiele artykułów z drukowanej Vistry, które to artykuły nie mają nic wspólnego z muslinami, bowiem są o wiele bliższe toilom. Coraz bardziej wprowadzają się flamengo i welutyny, w których Vistra stosowana jest w wątku. Jako osnowę stosuje się w tych wypadkach jedwab octanowy, albo jedwab Agfa. Vistra nadaje tym materiałom płynności i łagodzi często niepożądany połysk sztucznego jedwabiu. W połączeniu z wełną nadaje się przędza Vistra szczególnie na tweedy itp. materiały. Vistra spełnia tutaj zadanie podwójne: nadaje tkaninom efektu, miękkości i charakteru jedwabistego.

Moda kieruje się ku materiałom lekko połyskliwym i miękko spływającym — dla tych materiałów jest Vistra przędzą szczególnie odpowiednią.

Serwety krepowe z przędzy Vistra, drukowane sposobem rozpylającym indanthrenowymi kolorami, mają lekki matowy połysk i wyraziste kolory: serwety takie są niezwykle ładne i podobają się ogólnie.

Materiały frotte i wyroby szydełkowe. Vistra wchłania wilgoć i jest przy tem niezwykle miękka. Nadaje się ona zatem szczególnie na artykuły kąpielowe jak i na artykuły frotte wogóle.

Artykuły szydełkowe i wiązane, jak berety baskijskie, kamizelki, serwetki itp. są — jak wszystkie artykuły z Vistry — niezwykle miękkie w dotyku, lekko jak jedwab połyskliwe i ciepłe.

Materiały dekoracyjne i meblowe. Materiały te, wykonane z Vistry, zarówno w gatunkach lekkich jak cięższych, mają kolory niezwykle żywe. Są one trwałe, odporne na mole, a ich miękkość i wygląd przypominający zupełnie jedwab, nadają im akcentów szczególnej dystynkcji.

Plusze i aksamity. We wszystkich materiałach flor, zwłaszcza przy florze strzyżonym, uwydatnia się połysk Vistry szczególnie korzystnie. Artykuły tego rodzaju nie odróżniają się niczem od znacznie droższych wyrobów z prawdziwego jedwabiu (schappe).

Obecnie coraz modniejszym staje się welwet drukowany. I tutaj przędza Vistra ma wielkie zastosowanie i daje rezultaty jak najlepsze.

Piedy i koce, które z przędzy Vistra dają się wykonać bez trudności o gęstem i puszystym włosiu, mają również zalety Vistry, a mianowicie: połysk i tę cenną w tym wypadku cechę, że są ciepłe. Wszelkie zestawienia kolorów i deseni wypadają z Vistry podwójnie pięknie.

Apaszki i szaliki z Vistry, o wyglądzie czysto jedwabnych i o lekkim połysku, zdobią i grzeją równocześnie.

Dywany z przędzy Vistra o łagodnym połysku, który nadaje im specjalnego efektu, są dyskretne i w dobrym tonie. Ponieważ Vistra może być farbowana kolorami indanthrenowymi, tedy w zastosowaniu do dywanów należy jej dać bezwarunkowo pierwszeństwo przed innymi surowcami.

Vistra w przemyśle dzianym.

Trykotaże męskie, damskie i dzieciinne. Vistra nadaje się szczególnie do wyrobu trykotaży, przede wszystkim damskich.

Fabrykaty te są niezwykle miękkie, i może im dorównać jedynie wełna kaszmińska.

Na krosnach okrągłych, a zwłaszcza na maszynach okrągłych wykonywane są towary letnie, te ostatnie z przędzy pojedynczej, oraz z przędzy podwójnej lekko drapanej towary zimowe. Artykuły tego rodzaju odpowiadają całkowicie wymogom higieny i współczesnemu gustowi.

Pończochy, skarpetki i rękawiczki z Vistry są miękkie w noszeniu i trwałe; prócz tego utrzymują one ciepło, nie grzejąc i nie drapiąc jak wełna.

Farbowanie i pranie.

Farbowanie odbywa się temi samymi barwnikami, jakie stosujemy do farbowania sztucznego jedwabiu viskozowego.

Fabrykaty Vistra mogą być ponadto farbowane indanthrenowo, t. j. nieznacznie odpornie na światło i powietrze, i zupełnie trwałe w praniu. Specjalne pouczenie dostarczamy bezpłatnie.

Pranie odbywa się bez trudu. Artykuły z Vistry



Farbstoffe

für
Baumwolle
Wolle
Seide
Kunstseide
mit hervorragenden
Licht- und Waschechtheiten

Hilfsprodukte

für die
Färberei
Druckerei
Mercerisation
Appretur usw.

Chemische Fabrik vorm. Sandoz, Basel

należy traktować w praniu tak samo jak inne wysokowartościowe produkty włókiennicze, a więc jak jedwab schappe lub jak wełnę. Szarpanie, tarcie i wyżymanie jest niepotrzebne i bezcelowe. Bieliznę można krótko gotować. Cały czas prania nie powinien przekraczać 15—30 minut.

Zalety higieniczne wyrobów z Vistry.

Klientela kładzie ostatnio bardzo duży nacisk na odzież, któraby pod względem zdrowotnym była bez zarzutu.

Nie należy zapominać, że w tym kierunku Vistra i wyroby z niej są niezastąpione.

1. Vistra jest niezwykle miękka i w dotyku niezwykle przyjemna — dla tego wyroby z Vistry można nosić bezpośrednio na ciele.
2. Vistra grzeje, lecz nie piecze. Jest to dużym plusem zwłaszcza zimą.
3. Porowate włókno Vistry wsysa szybko wilgotność ciała i równie szybko oddaje ją na zewnątrz. Ta zaleta szczególnie jest cenna latem.
4. Włókno Vistry z trudem przyjmuje kurz, wszelkiego rodzaju brud i bakterje.
5. Vistra daje się z łatwością prać i można ją krótko gotować.

Pozatem wyroby z Vistry są nie tylko bez zarzutu pod względem zdrowotnym, lecz są również jedwabiste i ładne.

Nowe rodzaje przędzy z Vistry.

Przędza na voile wyróżnia się zupełną jednolitością i znaczną mocą. Nada się ona doskonale do wyrobu cienkich tkanin, które nie bacząc na twardo skręconą przędzę, dają materiał miękki i dyskretnie lśniący. Na welutyny i georgetty używa się przeważnie vistra-voile w połączeniu ze sztucznym jedwabiem octanowym. Tkaniny tego rodzaju mają piękny połysk i falistość.

Nici fantazyjne. Z samej Vistry, lub przez połączenia jej z przędzą chesankową, bawełnianą albo ze sztucznym jedwabiem powstają nader efektowne nici fantazyjne: jak dwukolorowe efekty supełkowe, nitki nopowane, pojedyncze i podwójne frotte itd. Przez odpowiednie wyfarbowanie nici mouline z Vistry i wełny osiągnąć można bardzo ładne efekty kolorów, a to wtedy, gdy barwniki dobiera się w ten sposób, że barwią one tylko Vistrę, lub też tylko wełnę.

Nici karbikowane z czystej Vistry albo w połączeniu z wełną nadają się doskonale do lepszych wyrobów dzianych, które przez połysk i miękkość mają wygląd doprawdy zachwycający. Przędza tego ro-

dzaju znajduje zastosowanie również i w tkactwie jako wątek. Powstaje w ten sposób tkanina o zupełnie oryginalnym charakterze. Przez zastosowanie przędzy nopowanej z chesanki i Vistry można wykonać materiały o efektach niezwykle interesujących nie tylko dla laika, lecz i dla fachowca.

Zupełną nowością są kolorowe przędze farbowane w surowcu. Są to artykuły kalkulujące się bardzo korzystnie.

Nowe tkaniny i wyroby dziane.

Vistra nadaje tkaninom i wyrobom dzianym cech zupełnie szczególnych i nie dających się osiągnąć przez żaden inny produkt przędzalniczy. Jedwabiste lśnienie wyrobów z Vistry jest zawsze miłe dla oka, a przytem subtelne. Nadaje ono tkaninom i artykułom wykonanym z Vistry wyglądu zupełnie szczególnego — nie mają one owego niemilego tłustego blasku, jaki się często spotyka w tanich wyrobach ze sztucznego jedwabiu. Na uwagę zasługuje ponadto miękkość Vistry w dotyku, czego nie posiadają nawet drogie gatunki wełen. Materiał nie jest przytem bezwładny, lecz posiada pewną elastyczność i falistość. Przemysł włókienniczy uzyskuje w Vistrze surowiec, który pozwala na wytworzenie całego szeregu efektów dotychczas nieznanymi. Surowiec ten — co najważniejsze — może być zastosowany nie tylko pod postacią przędzy z Vistry, lecz pod postacią przędzy powstałej z Vistry w połączeniu z włóknami naturalnymi i sztucznym jedwabiem.

Przędza krepowana z Vistry w tkactwie.

Jedną z najciekawszych i mających wiele danych rozwojowych nowości na rynku włókienniczym jest bez wątpienia krepowana przędza z Vistry. Przemysł tkacki, produkujący modne dziś materiały krepowe, zastosował natychmiast tę nowość z wielkim

powodzeniem. Zalety tej nowej przędzy są tak wielkie i różne, że dziś niema tkacza produkującego materiały krepowe, któryby mógł obok tego nowego artykułu przejść obojętnie.

Przędza krepowa z Vistry ma lekki połysk matowy, jest znacznej mocy, daje tkaninom piękny i miękki, a jednak solidny chwyt, przy tem wszystkim są one dostępne w cenie, t. j. są tańsze od przędzy krepowej z dobrego sztucznego jedwabiu lub z wełny.

Najczęściej przędza ta jest stosowana w wątku, podczas gdy na osnowę bierze się zwykle sztuczny jedwab, przy welutinach — sztuczny jedwab octanowy.

Tkaniny z Voile i Krepy Vistra.

Podajemy poniżej kilka tkanin, które się doskonale przyjęły.

Welutina:

Osnowa: 75 den. jedwab sztuczny aceta.

Wątek: 2/40 ang. Vistra Voile 2 lewe, 2 prawe.

Flamengo:

Osnowa: 100 den. jedwab sztuczny acete.

Wątek: 2/60 ang. Vistra krep.

Krepa Picador:

Osnowa: 2/60 ang. Vistra-krepa, na zmianę 10 lewych, 10 prawych.

Wątek: 2/60 ang. Vistra-krepa, na zmianę 10 lewych, 10 prawych.

Georgetta:

Osnowa: 2/60 ang. Vistra Voile. Vistra/aceta mouline.

Wątek: 2/60 ang. Vistra Voile, 2/60 ang. Vistra/aceta mouline.

Wzory tych i innych tkanin dostarczamy na każde żądanie gratis.

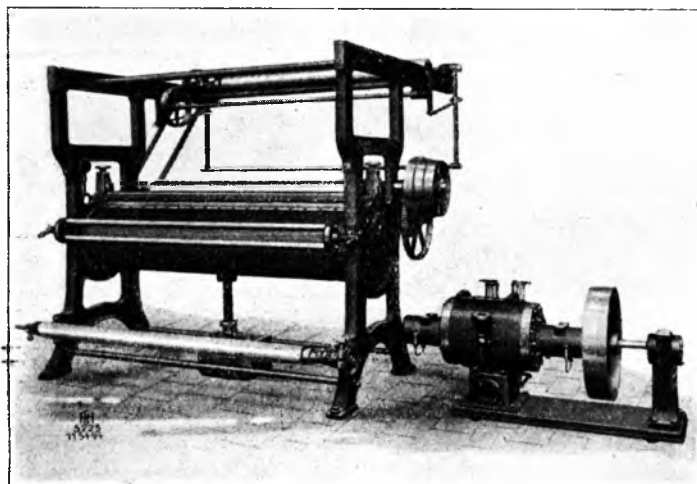
Podwójnie ssąca maszyna, patent, dla gruntownego i chroniącego odwadniania tkanin w szerokim stanie

Najgłówniejsze różnicowe znamiona niżej opisanej nowej opatentowanej podwójnie ssącej maszyny w przeciwieństwie do dotychczasowych rodzajów budowy, leżą w ustawieniu 2 rozporów ssących i w leżącym między tymi urządzeniu regulującym, za pomocą którego można dotknięcie tkaniny z rozporami ssącymi tak regulować, że działanie ssania jest albo słabsze albo silniejsze, zatem może być dostosowane do właściwości towaru mającego być odwodnionym. W ten sposób nie potrzeba zmieniać szybkości biegu towaru. Podczas gdy przy maszynach o jednym rozporze ssącym, towar mający być odwodnionym, w miarę jego właściwości często musi więcej aniżeli raz być przeciągniętym przez maszynę, aby uzyskać

żądany stopień suchości, to przy maszynie z dwoma działającymi ssawkami zbytecznym jest wielokrotne przeciąganie. To równa się oszczędzeniu pracy i czasu i większemu ochranianiu towaru, szczególnie przy towarach o wrażliwej powłoce.

Na wzmiankę szczególną przy konstrukcyjnym wykonaniu maszyny zasługuje co następuje: Między 2 silnymi podstawowymi ścianami z lanego żelaza leży ssawka służąca zarazem jako zbiornik na wodę. Ta jest najgłówniejszą częścią maszyny i dlatego jest ona sporządzoną z najwyższą troskliwością: składa się ona z pustej rury z lanego żelaza, na której nasadzone są wargi, stanowiące rozpory ssące. Ta ssawka względnie rura pusta posiada tylko jedno

połączenie dla przewodu ssącego, tak że nigdzie nie zachodzą się nieuszczelnione miejsca z ich przykremi przybochnymi zjawiskami. Na zbiorniku wody znajdują się wakuummeter i wentyl odprowadzający, który pozwala na odpływ wody w przerwach ruchu. Między obydwoma rozporami ssącymi umieszczony jest wspomniany wyżej na wstępie regulator, za pomocą którego reguluje się prowadzenie tkaniny wzgl. stykanie się tejże z tymi dwoma rozporami ssącymi, by uzyskać równomierne i gruntowne odssanie.



Nadzwyczajnie celowo ukształtowane uszczelnienie rozporów ssących zamyka automatycznie części rozporu ssącego, które nie zostają przez towar poddany odwodnieniu pokryte. Zatem także przy przebiegu towaru na stronie, są tak na prawo jak i na lewo towaru rozporu ssące zupełnie pewnie uszczelnione.

Hamulec upuszczający dla rozprężenia towaru — w danym wypadku odwijacz hamulcowy — i odpowiadający celowi urządzenie nawijające uzupełniają maszynę. Stosownie do zapotrzebowania posiada urządzenie odwijające walce z miedzi lub walce z powłoką z twardej gumy. W szczególnych wypadkach, n. p. przy materiałach jedwabnych lub ze sztucznego jedwabiu, wbudowanym zostaje w miejsce lub obok urządzenia nawijającego także urządzenie do zdejmowania. Popęd maszyny następuje albo z podstawy albo ponad kołami czołowymi zapomocą elektromotoru. Pompa powietrza jest wykonana jako pompa rotacyjna i jest popędzana albo przez pasy z podstawy maszyny albo zapomocą kół czołowych przez elektromotor. Opatentowana podwójna maszyna ssąca nadaje się dla materiałów wełnianych, sukna, jedwabiu, jedwabiu sztucznego i mieszanie przerabianych materiałów, a przede wszystkim dla towarów z wytłoczoną stroną prawą n. p. dla pluszów, welwetu, aksamitu i t. p. Podwójna maszyna ssąca pracuje także w połączeniu z maszynami dla

naprężania, ramowania i suszenia, co pociąga za sobą potaniecie produkcji.

Wkońcu naprowadza się kilka przykładów działalności: co następuje, odnosi się do aksamitu, pluszu i welwetu: Waga towaru suchego (100 m) 23 kg. — waga mokrego 104 kg., zawartość wody 81 kg. albo 350 proc.

Przy zastosowaniu nowej maszyny ssącej z prędkością biegu towaru przeciętnie 10 m w minucie, ważył towar 42 kg., co wynosi okragło 80 procent zawartości wody.

Welour, którego waga w stanie suchym wynosiła za 100 m około 26 kg, zawierał po odssaniu okragło tylko 60 proc. wody.

Dla kierownika fabryki ważnym jest przekonać się, czy przez tę ulepszoną podwójną maszynę ssącą, wyrób niemieckiej fabryki maszyn C. G. Haubold S. A. w Chemnitz, w jego fabryce nie dałoby się uzyskać podwyższenie produkcji i potaniecie pracy.

Kwestja lniarska

Napór, jaki od kilku lat wywiera rolnictwo i jego organizacje na rząd w kierunku uprzywilejowania w dostawach dla rządu wyrobów z krajowego surowca włókienniczego, oraz obłożenia cłem zagranicznych surowców włókienniczych, względnie ich kontygentowania, zaczyna powoli ukazywać swe skutki w postaci wzmożonej produkcji tkanin z krajowego surowca. Asumpt do tego dały zeszłoroczne uchwały Komitetu Ekonomicznego Ministrów, które ustaliły zasadę, że potrzeby wszystkich urzędów, instytucyj państwowych i od państwa uzależnionych mają być pokrywane materiałami z krajowego lnu i konopi (wełna krajowa także) — o ile sposób użytkowania ich nie wyklucza tego. Realizując powyższe szereg ministerstw „nastawiały” się w roku 1933 na krajowe surowce. I tak: w intendencurze wojskowej zamówienia na tkaniny lniane w r. 1933 wyniosły kilka milionów złotych: Monopol Solny w większości używa już worków lnianych i konopnych; Min. Poczty przechodziło stopniowo do tkanin ze lnu i konopi; również Min. Oświaty zarządziło, że przepisowy ubiór letni uczni ma być wykonywany z tkanin lnianych. Pewne wyniki daje również propaganda lnu wśród „cywilnej” ludności.

Wzmożona, na skutek powyższego, produkcja dała w większości zatrudnienie przemysłowi chałupniczemu (wiejskiemu) w województwach północno-wschodnich. Przemysł ten z powodzeniem może wytwarzać zarówno płótna na worki, jak i niektóre tkaniny dla wojska (onuce, ręczniki) z przędzy własnego przędzenia. Natomiast większość lnianych tkanin ubraniowych i bieliznianych jest wytwarzana z przędzy fabrycznej, przyczem niektóre tkaniny mogą

być utkane tylko fabrycznie, wobec czego i na tym odcinku dał się odczuć wzmożony ruch, powiększając ilość uruchomionych wrzecion lnianych, co prawda nie pracujących wyłącznie tylko na krajowym surowcu. W tem leży też pewien punkt niemiły dla towarzystw lniańskich: trudności otrzymania z krajowego lnu włókien do wysokich numerów przędzy.

To wszystko uważają jednak wzmiankowane organizacje za minimalne zdobycze na rzecz krajowego surowca. Głównym celem jest całkowite zamknięcie granic dla importu włókien egzotycznych. W tym wypadku obszar będący obecnie pod uprawą zwiększyłby się do 500.000 ha, co w pewnym stopniu łagodziłoby kryzys w rolnictwie. Narazie jest to jeszcze „muzyką przyszłości”. Program minimalny obejmuje żądania: 1) aby przemysł jutowy, którego przędzalnie mogą przerabiać len bez przeróbki maszyn, przeszedł w całości na surowiec krajowy (przywóz juty około 10 tys. ton rocznie); droższy surowiec ma tutaj kalkulować się taniej przez większą jego trwałość (worki lniane mogą być kilkakrotnie prane, jutowe zaś tego nie wytrzymują); 2) aby przędzalnie, korzystające z kredytów państwowych, przebudować na krajowe surowce włókiennicze; 3) produkcję przemysłu wiejskiego z obecnych 70 milionów metrów podwoić i nadwyżkę tę odsprzedawać; 4) stopniowo ze wzrostem produkcji lnu podwyższać cło na importowane surowce.

W obecnym układzie stosunków w gospodarce światowej, gdzie wszystkie państwa gorączkowo przygotowują się do samowystarczalności — dążenia naszych sfer rolniczych nie powinny nas razić, raczej trzeba je wesprzeć, tylko czy pełna realizacja tego programu przyniesie nam spodziewane korzyści

jak to: poprawę opłacalności pracy w rolnictwie, wzrost zatrudnienia na wsi i w przemyśle włókienniczym.

Najważniejszą trudność rozpowszechnienia lnu stanowi jego cena, będąca pochodną pracy włożonej celem otrzymania włókna (na wyrobienie przędzy i utkanie 1 m. b. lnianej tkaniny ręcznie potrzeba 1 dnia pracy). Wyższe ceny tkanin — oznaczają, mimo wszystko, mniejsze zakupy i nie pomoże tutaj dużo zmiana konjunktury na wsi. Istnieje nawet możliwość, że przy większej uprawie lnu zmniejszy się konsumpcja wsi, ponieważ rolnik, dysponując włóknem, będzie częściej niż dotychczas z niego wyrabiał tkaniny, a nie będzie nabywał wyrobów przemysłowych.

Warunki ogólnogospodarcze sprzeciwiają się przebudowie przędzalni bawełnianych na len w tempie tak szybkim, aby mogło to odczuć rolnictwo jako ulgę w obecnym kryzysie. Pozostaje jednak zastosowanie lnu do przędzalni bawełny drogą kotonizacji. Pomimo wszystkich wysiłków, jakie podejmowały w tej dziedzinie Niemcy, Rosja, a ostatnio i Polska, zupełnie pomyślnych wyników nie otrzymano. Z chwilą jednak, gdy to zagadnienie będzie już rozwiązane, to „lniana bawełna” zdecyduje sprawę na korzyść lnu (przyczem decydować będą nie ceny, a polityka gospodarcza państwa), a moment zastąpienia bawełny lnem przejdzie bez dużych wstrząsów.

Trudno jednak obecnie przewidywać w całej pełni sytuacji, w jakiej znajdzie się przemysł włókienniczy, i musimy to siłą rzeczy pozostawić przyszłości.

W.

UNTERSCHIEDUNGSMERKMALE FÜR TEXTILIEN

H. FISCHER

Die in der Textilindustrie zur Verarbeitung kommenden Fäden werden entweder aus tierischen Haaren oder aus pflanzlichen Fasern oder aus einem Gemisch von beiden gesponnen. Ausgenommen hiervon die Seide, die durch Zusammendrehen mehrerer Kokonfäden ein Verarbeitungsfaden ergibt. Die Kunstseide wird durch eine chemische Umwandlung pflanzlicher Rohstoffe (Zellstoff und Baumwoll-Linters) gewonnen. Auch bei der Kunstseide werden mehrere Einzelfäden (Kapillarfäden), jedoch sogleich beim Spinnprozess sofort nach Austritt der Kapillarfäden aus der Spinnndüse zusammengenommen und ergeben somit den Faden.

Die am meisten vorkommenden Hauptarten sind die pflanzlichen und tierischen Textilien. Sie lassen sich durch ihr Aussehen, ihre Faserlänge und durch

ihre Elastizität und Festigkeit voneinander unterscheiden. Neben der mikroskopischen Prüfung hat man noch die Möglichkeit der Brennprobe und der chemischen Lösungsprobe.

a) **Brennprobe.** Pflanzliche Textilien verbrennen schnell mit heller Flamme. Es verbleibt nur ein geringer Rückstand an Asche. Es ist fast kein Geruch festzustellen oder ein solcher nach verbranntem Papier.

Tierische Textilien verbrennen langsamer und schwerer als pflanzliche, sie schnelzen mehr, als dass sie brennen. Man stellt einen stärkeren unangenehmen Geruch nach verbranntem Haar oder Horn fest. Es verbleibt ein Rückstand schlackenartiger Form.

Selbstverständlich verbrennen festgedrehte Fäden schwerer als lose gedrehte, das gleiche gilt von

Lichtechtheit!

Brillanz!

Siriuslichtblau FFGL

Siriuslichtblau FFRL

sind Spitzenprodukte ihrer Klasse.



Sie gehören auch in Ihr Farbstoff-Sortiment

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT FRANKFURT (MAIN) 20

Gewebe. Dieser Unterschied tritt bei tierischem Material noch stärker in Erscheinung. Ebenso hat auch die Beschwerung bei Seiden auf den Brennprozess einen hinderlichen Einfluss. Die Seide glüht alsdann mehr, als dass sie brennt.

b) **Lösungsprobe:** Tierische Fasern lösen sich bei Behandlung in erwärmter 8-prozentiger Natron- oder Kali-Lauge auf, während die pflanzlichen Fasern ungelöst bleiben. Umgekehrt werden pflanzliche Textilien bei Behandlung mit warmer 4-prozentiger Schwefelsäure in eine geleeartige Masse umgewandelt, wobei die tierischen Fasern erhalten bleiben.

c) **Mikroskopische Erkennungsmerkmale.** Die Baumwollfaser hat ein bandartiges Aussehen mit Schraubenziehdrehungen. Im innern der Faser lässt sich ein Hohlraum erkennen, der mit Luft oder mit einem dünnen Häutchen ausgefüllt ist. Die Leinenfaser ist gegenüber der Baumwolle langgestreckt, besitzt keinerlei Drehungen, weist hingegen verdickte knotige Stellen auf. Die Faser ist zylindrisch und läuft in einer Spitze aus. In der Mitte der Faser ist ein enger Hohlraum zu erkennen. Die langgestreckte Hanffaser ist der Leinenfaser ähnlich, nur fehlen die verdickten und knotigen Stellen vollständig. Die Jutefaser ist ebenfalls langgestreckt und kennzeichnet sich durch den ungleichmässigen Querschnitt des Hohlraumes. Die Ramiefaser ist unregelmässig zylindrisch und an den Enden zugespitzt. Die Einzelfasern sind in ihrer Dicke ungleichmässig. Das Wollhaar (man spricht auch von Wollfasern, was eigentlich falsch ist, sich aber überall eingebürgert hat, sodass man sich hieran nicht mehr stösst) ist eine abgeplattete Röhre mit einer schuppenartigen Oberfläche. Durch diesen schuppenartigen Ueberzug erhält man das leichte Verfilzen der Wolle. Der Seidenfaden ist zylindrisch und glatt. Die Einzelfaser weist Ungleichmässigkeiten auf, die durch das Dublieren mehrerer Fäden so ziemlich ausgeglichen werden. Bei der Kunstseide ist der Einzelfaden zylindrisch völlig gleichmässig und ohne Hohlraum mit Ausnahme der Luftseide. Acetat- und Ammoniakseiden haben ein zartbläuliches ätherisches Aussehen, die einzelnen Kapillarfäden besitzen einen gedämpften zarten Glanz. Die Viskoseseide besitzt ein zart gelbliches Aussehen und ist stärker glänzend als Acetatseide, sofern es sich nicht um Mattseide handelt. Erwähnenswert ist noch, dass sich Acetatseide elektrisch aufladet, Viskoseseide hingegen nicht. Ueberstreicht man die prüfenden Garne, so erkennt man ein Aufstehen oder Schweben der Kapillarfäden der Acetatseide, was bei Viskoseseide nicht der Fall ist.

d) **Chemische Reaktionen.** Durch die Einwirkung von Chemikalien können die Textilien durch die hierdurch bedingte Farbenveränderung unterschieden

werden. Das Verhalten von Wolle und Baumwolle ist bereits unter b) bei Anwendung bestimmter Chemikalien beschrieben worden. Die Leinenfaser enthält Zellulose, und verhält sich die chemische Reaktion ähnlich der der Baumwolle. In Natronlauge färbt sich die Leinenfaser braungelb. Bei Behandlung mit Kupferoxydammoniak wird die Flachsfaser blau gefärbt. Die Hanffaser wird bei Behandlung mit Kupferoxydammoniak ebenfalls blau gefärbt, bei Behandlung mit schwefelsaurem Anilin schwachgelb und mit Jod und Schwefelsäure blaugrün. Die Jute-faser wird bei Behandlung mit Jod und Schwefelsäure braun gefärbt, bei Behandlung mit schwefelsaurem Anilin goldgelb und durch Salzsäure rötlich. Die Ramiefaser wird bei Behandlung mit Schwefelsäure kupferrot, bei Behandlung mit schwefelsaurem Anilin gelblich und bei Behandlung mit Kupferoxydammoniak blau. Die Seide nimmt durch die Behandlung mit Kupferoxydammoniak eine schwache blaue Färbung an, mit Jodlösung und Schwefelsäure eine blaugüne. Bei der Kunstseide gibt es ebenfalls verschiedene Methoden, diese durch eine chemische Prüfung zu identifizieren, jedoch beruht die Richtigkeit der Prüfung nur darauf, ob die einzelnen Reak-

tionen sorgfältig ausprobiert worden sind. Die nachfolgend beschriebene Methode beruht auf einer einfachen, aber richtigen Art, auf chemischer Basis die Art der Kunstseide zu beweisen. Trotzdem Gelantineseide (hergestellt aus tierischem Leim) nicht mehr im Handel ist, so soll dieselbe doch erwähnt werden, um eine Gegenüberstellung zu haben. Behandelt man Kunstseide mit gleichen Teilen Schwefelsäure und Jod, so bekommt man folgende Reaktionen:

1. Viskoseseide wird dunkelblau,
2. Acetatseide wird gelb,
3. Nitrozelluloseseide wird lila,
4. Kupferammoniakseide nimmt eine hellblaue Farbe an,
5. Gelantineseide wird gelbbraun.

Um die Unterschiede zwischen Viskoseseide und Kupferammoniakseide, welche beide eine blaue Reaktion ergeben, genau festzustellen, muss man diese Kunstseidenarten mit konzentrierter Schwefelsäure allein behandeln. Nach 15 Minuten hat man dann folgendes Ergebnis:

Viskoseseide wird rotbraun,
Kupferammoniakseide wird gelbbraun.

Sommerliche amerikanische Strickmoden für 1935

Die ausserordentlich früh erscheinenden sommerlichen Strick-Kollektionen der amerikanischen Wirkwaren-Industrie sind zunächst für die winterlichen Reisen der Amerikanerin nach dem Süden bestimmt. Sie beschränken sich infolgedessen von vornherein auf ein kapitalkräftigeres Publikum und können so im Material, sowie, Ferienlaune entsprechend, auch in Entwürfen und Farbwahl ausgefalleneren Sachen bringen, als sie die Faktoren, allgemeine Sommermode 1935 übernehmen können. Trotzdem bleibt stets ein grosser Teil der Entwürfe dieser Reisekollektionen beibehalten, andere Modelle werden gemässigt, gewandelt, wiederholt, sodass diese Winter-Sommer-Kollektionen über die augenblickliche Bedeutung hinaus modische Geltung besitzen. Ueberdies sind die Ausmusterungen 1935 geschmackvoll und sicher von Uebertreibungen ferngehalten; sie sind, unter Einbeziehung einer häufig wahrnehmbaren luxuriöseren Tendenz so tragbar, dass sie das in amerikanischen Verbraucherkreisen ständig gestiegene Interesse für Strickwaren halten und weiter fördern werden.

Die Materialien bringen bemerkenswert viel Mischgarne, die fast sämtlich Kunstseide enthalten. Kunstseide erscheint mit Wolle, mit Baumwolle oder mit Leinen vermischt. Es gibt weiter viele ungemischte Kunstseidengarne vorwiegend matter Typen; gesponnene Kunstseidengarne finden steigendes In-

teresse. — In Wolle gibt es Zephyr, Kaschmir, viel Angora-Wollen, Boucles, Chenille; Baumwolle erscheint in schnurähnlichen Typen, aus Pima-Baumwolle von Arizona gefertigt, in den verschiedensten neuartigen mittleren Garntypen, sowie in ganz feinen, merzerisierten Fäden, die zu nahezu durchsichtigen Sweatern verwirkt werden. Schnurgarne werden in einigen, besonders derb gestrickten Sweatern ebenfalls beibehalten, es gibt weiter aparte Einzelgarne wie Mischgarne aus Leinen und Wolle, viel Kaninchenhaar, feinste Goussener-Garne, Mohair, etc. sowie einige Echt-Seiden Modelle. Die Stricktechniken bringen verschiedene Neuheitsstiche, wieder teilweise Versuche, Handarbeit zu imitieren, und einzelne äusserst feingewirkte Modelle. Besonderes Interesse besteht für offene Konstruktionen in Spitzen-Effekten. Neuartige Rippenmuster, sowie dichte, moosige Trikote stehen neben Jacquard-Novitäten. Materialien und Technik ergeben sehr vielen Kollektionen elegantere Wirkstoffe als die letzten Sommersaisons verzeichneten.

Zwei-Stück Kleider, aus Rock und Bluse bez. Sweater bestehend, werden als besonders aussichtsreich angesehen, während Einstück-Kleider in relativ kleinem Ausmasse angeboten werden. Dagegen gibt es eine reiche Auswahl Einstück-Kleider, von einem Jäckchen ergänzt. — Drei-Stück-Kostüme sind, hauptsächlich in Boucle, vor allem in Frauen-

grössen ausgemustert. Wichtige Einzelstücke sind weiter Extra-Sweater sowie Strickmäntel, die nun auch in billigeren Preislagen angeboten werden. Sie sind sehr häufig in Angora-Wolle ausgeführt, dreiviertel bis sieben achte Länge, zumeist lose geschnitten. Strickkleider bringen viel Hemd-Kleid Ideen; dazu kommen gerne feminine Effekte wie Jabot-artige Ruschen. Elegante Modelle bringen ebenfalls gerne Rüschen, weiche grosse, Kragen, drapierte Shawls und drapierte Ausschnitte. Gezogene Ausschnitte sind besonders häufig zu sehen. Eine andere Lösung faltiger Materialfülle ist unterhalb eines rückwärtigen Sattels loose fallende Weite. — Obwohl das Publikum bis jetzt wenig Interesse für tiefe Sonnenausschnitte an Strickkleidern bewies, bringen verschiedene Häuser tiefe Sonnenausschnitte, die in einzelnen Modellen durch Shawls unterlegt, bzw. ausgefüllt werden können. — Kostümjacken bringen zumeist die hüftlange Facon mit gerippter Borte als Abschluss, oder loose, vollgeschnittene Formen, häufig mit Gürtel. Erwähnenswert erscheint eine Neuheit der Bradley-Knitting Co., die an der Innenseite von Einstück-Kleidern in Tailenhöhe eine elastische Partie einarbeiten. Aufgesetzte Taschen, betonen sportliche Modelle; lange Fransen, von einem kurzen Aer-

mel bis zum Handgelenk fallend oder eine kürzere Fransenbordüre um Kragenpartien bildend, schlagen eine individuelle Note an. Bouquets aus bunten Wollblumen sind ebenfalls an einigen Modellen zu sehen. Schliesslich ist noch auf eine mögliche wachsende modische Bedeutung des Capes hinzuweisen, das wiederholt, vorwiegend in exklusiven Modellen erschien; Ellbogenlänge erscheint meistgebraucht. —

Clips, Knöpfe, Schliessen und Gürtel werden zu effektvollen Dekors verwendet. Neu sind Pristall-Clips und -Schliessen, Metall-Blattornamente, Knöpfe in Knotenform, schwere, sehr grosse Lederknöpfe und -Gürtel. Monogramme in Metall oder Filz sowie hautische Themen, wie Anker u. s. a., werden ebenfalls gerne verwendet.

Die reiche Farbauswahl bringt ausser viel weiss etwas naturfarben, ein wachsendes Interesse für beige und hellgrau, eine reiche Auswahl Pastelltöne, — sowie kräftigere bunte Farben, von denen orange, mittelblau und Gold neben den üblichen roten und grünen Nuancen anzuführen sind. Die blaue Skala, einschliesslich Türkis und eines neuen, stark lancierten hyacinthfarbenen Tones, wird als die wichtigste Farbgruppe der kommenden Saison bezeichnet.

Amerikanische Badeanzug-Moden 1935

Die neuen, für 1935 ausgemusterten amerikanischen Badeanzüge bringen einige neue Materialien, ein paar neue Farben oder besser die wieder neue Betonung gewisser Farben, und vor allem neue, ausserordentlich, ideenreich und technisch vollkommen ausgeführte Schnitte. Klassisch einfache Wollanzüge, fantasievollere Trikots und geschneiderte Anzüge aus den verschiedensten Materialien haben sämtlich zwei Hauptcharakteristiken der 1935 er Facon: die Betonung und eventuelle Modellierung der Figur und eine Tendenz, möglichst viel Hautfläche der Sonne auszusetzen.

Das Hauptmaterial der neuen Badeanzüge ist, selbstverständlich in U.S.A., wieder Wolle. Zephyrgarn beherrscht das Feld; neue Strickarten, wie: Längsrippen, Wellenlinien, handgestrickte Effekte, die zuweilen an Webstoffe erinnert, ein paar mehrfarbige Jacquarddessins u. ä. bringen hübsche neue Ideen. Feines Kammgarn ist ebenfalls ein beliebtes Material. — Woll-Jersey-Anzüge sind zum Teil mehr wie Stoff-Badeanzüge denn Trikots verarbeitet. — Besonders erwähnenswert erscheinen die vielen in Kunstseide ausgeführten Modelle. Celanese Jersey erscheint meistgebracht, doch ist auch Kunstseiden-Stoff, zumeist Lüsterähnlich, sowie Kunstseiden-Taft anzuführen. Vielversprechende Mischgarne aus Ze-

phyr und Celanese kombiniert wirken besonders gut in glatter Stricktechnik. — Ausser diesen vielgesehenen Materialien sind noch für ausgefallene Modelle echte Seide, — in verschiedenen gewebten Seidenstoffen und wieder in Taft — anzuführen, Leinen- und Baumwollstoffe, zumeist mit Woll- oder Celanese-Jersey abgefüttert. — Lastex-Garn erschien in einigen elastischen Neuheits-Webstoffen, wie Lastex-Taft und Lastex-Leinen, sehr effektvolle Materialien, die in geschneiderter Verarbeitung sehr hübsche Modelle ergeben, jedoch einem kleineren Abnehmerkreis vorbehalten scheinen. Eine besonders effektvolle Neuheit dieser Art ist ein unter dem Namen „La Bourrasque“ von B.V.D. herausgebrachtes Lastex-Gewebe mit aus Zellulose geschnittenem Garn akzentuiert; die gleiche Firma bietet einen Lastex-Kreppsatin. — Mengenmässig wesentlicher erscheint der Gummi-Badeanzug, der aus gewalztem Gummi (etwa in der für Bademützen verwendeten Stärke) hergestellt ist. Massgebende Fachkreise glauben, dass diese Gummianzüge ca. 5 Prozent des vorjährigen, gesamten Badeanzug-Umsatzes darstellten und auch in der kommenden Saison auf guten Umsatz rechnen dürfen, da einige am Schluss dieses Artikels nachfolgende Neuerungen die Mängel dieses Anzugs mildern. Trotzdem ist dieser Gummi-Anzug, — der

vor allem ein Warenhausartikel ist und in Spezialgeschäften wenig erscheint — keine ernsthafte Konkurrenz des Wolltrikots, da er an kühlen Tagen zu kalt ist, und die Garantie des Nichtreissens im allgemeinen nur für ein 12-15maliges Tragen gegeben werden kann. Trotzdem hat die amerikanische Badetrikot-Industrie bereits Massnahmen eingeleitet, die eine besondere Förderung des gestrickten Badeanzugs bezwecken. Die endgültige Form der Werbung ist noch nicht festgelegt, doch sollen die gesundheitlichen und praktischen Vorteile des gestrickten Badeanzugs sowie seine ästhetischen Vorzüge dem Kaufmann durch Besprechungen und Inserate in der Fachpresse nahegebracht werden.

Die neuen Schnitte betonen die Figur. Ausser klassischen Einstück-Anzügen mit und ohne Rock erscheinen viele Zweistück-Anzüge; eine Neuheit der letzteren sind Kombinations-Anzüge, die z. B. ein gleichfarbiges Oberteil und ein kontrastierendes zum Auswechseln bringen. Ein Maillot-Modell brachte einen Extra-Rock zum Umbinden etc. Die Rockpartien sind zumeist leicht glockig, oder mit Falten oder Keilen erweitert; statt der Röckchen werden auch über knappen Hosen aus dem Anzugmaterial „shorts“ verschiedener Art, zuweilen wieder rockartig wirkend, gezeigt. — Grössere Abwechslung wird selbstverständlich noch im Oberteil der Badeanzüge geboten. Ausser der nur auf Figur gearbeiteten Oberteile sind besonders auf ein Heben der Büste bedachte Schnitte zu betonen. Abnäher und Säumchen, an den entsprechenden Stellen herausgearbeitete Weite, und, wo immer nötig, Verstärkung der mit Ausweitung bedrohten Stellen durch Abfütterung an der Unterseite haben einen noch in keiner der vorhergehenden Saisons übertroffenen Büstenhaltertyp schaffen lassen, der alle Erfahrungen der Korsettindustrie zu verwerten weiss. Festangebrachte oder veränderliche Träger, Halsbandhalter u. ä. bieten eine Riesenauswahl. Besonders erwähnenswert erscheint eine zum Patent angemeldete Träger-Anordnung, die die bereits im Schnitt des Oberteils bezweckte Hebung der Büstenpartie noch unterstützt: die von der B.V.D. Company unter dem Namen „Builder-Upper“ (etwa Büstenstütze) herausgebrachte Neuheit führt vom unteren Armausschnitt je einen Extrastreifen nach rückwärts, ihn in am Ende der rückwärtigen Trägerstreifen angebrachten Schlaufen einstellbar verankernd. — Erwähnenswert scheint, dass in vielen Modellen die über den Rücken geführten Haltestreifen in der Front des Anzugs geschlossen werden; Schnüreffekte werden gern dafür verwendet. — Die Ausschnittformen bringen eine reiche Auswahl viereckiger, runder, V-förmig und geschweift mit mittlerer V-Spitze geschnittener Front-Partien; die Ausschnittlinie des Vorderteils

wird zumeist in dem mehr tiefen Rückenausschnitt wiederholt. Gezogene Halspartien mit Seileffekten, flache, zuweilen rückwärts getragene Ringe zum Halten und Durchziehen von „Hosenträger-Bändern“ etc. bringen weitere Abwechslung. — Die Bemühungen um möglichst wenig Anzug-Oberfläche haben zunächst, — in Maillots und Röckchenanzügen gleicherweise — eine weitere Schrumpfung der Beinpartie, dh. ihre höchstzulässige Verkürzung nach oben, gebracht. Die meisten Anzüge sind ausserdem mit ausserordentlich grossen Rücken-Decolletes ausgestattet oder gänzlich rückenfrei. Zweiteilige, getrennt aus Büstenhalter und Extra-Höschen bestehende Anzüge sollen ebenfalls in grösserem Masse als in den vorhergehenden Saisons zu erwarten sein, — eine wiederholt angekündigte Mode, deren mengenmässige Aufnahme auch diesmal abzuwarten bleibt. Damenbadeanzüge mit den vom Herrenanzug bekannten Hüftausschnitten und Extra-Büstenhalter und Höschen, die jedoch durch ein kleines mittleres, vorderes Verbindungsstück zum „Einstückbadeanzug“ werden, bringen ebenfalls in vielen Variationen die Bemühungen um noch mehr Sonnenbräune zum Ausdruck. Einzelne Modelle sind in ihrer Originalität zu übertrieben, um weitere Verbreitung finden zu können: ein besonders knapper „Schmetterlings-Büstenhalter“, durch Extra-Höschen ergänzt, hat z.B. seine Verschluss- und Haltestreifen so angeordnet, dass das kleine, vordere Büstenhalter-Trikotstückchen noch schmaler zusammenge rafft werden kann etc.

Die Farbenskala bietet zunächst weiss, das sehr viel gezeigt wird, häufig mit bunten Kontrastfarben, wie blau, oder rot, abgesetzt. Die bunte Palette zeigt vorerst eine entschiedene Betonung von Blau, das in vielen Variationen, wie Königsblau, mittleren Blaus einschliesslich reiner Pastellnuancen und Türkis, und wieder dunkelblau gebracht wird. Pastelltöne selbst werden gleichfalls viel ausgemustert, wobei rosa als Neuheitsfarbe verstärkte Beachtung findet. Gelb bis Gold, orange, rostfarben, Korallen-, Geranium-, und etwas Purpurrot, sowie ein paar lichtgrüne und einige kräftig grüne Modelle ergänzen die buntfarbige Auswahl. Schwarz, dunkelbraun und etwas naturfarbige Wolle sind ebenfalls anzuführen. — Einfarbige Flächen erscheinen bevorzugt, die zweite Farbe kommt gerne durch kontrastierende Halter oder sonstige Dekoration, oder durch eine Kontrastfarbe des Ober- bzw. Unterteils in Zweistückanzügen zum Ausdruck. Die im Vorjahre häufiger gesehenen buntfarbigen Muster bleiben beinahe ausnahmslos den geschneiderten Stoff-Anzügen aus Baumwolle, Taft, etc. vorbehalten. Gelegentliche Ausnahmen, wie ein mehr hübscher Jersey mit viel-

farbigen Tupfen bestickt, fallen mengenmässig nicht ins Gewicht.

Als Dekor-Effekte sind nautische Themen, wie Seil und Anker, anzuführen. Kork- und Holzknöpfe, Anker zum Einhängen der Schulterträger, häufig aus Kunstharz gearbeitet, sowie sehr grosse und kleinere Kunstharzknöpfe sind in einzelnen Kollektionen verwendet. Geflochtene Besätze und einzelne verschnürte Modelle sowie Akzentuierung durch einen besonders hübschen, häufig aus Schnur gearbeiteten Gürtel, sind gleichfalls erwähnenswert.

Abschliessend sei noch die eingangs angedeutete Verbesserung für Badeanzüge aus gewalztem Gummi ausgeführt: die neuen Schnitte verknapen auch diese Anzüge auf ein Mindestmass an Material, sodass die Hautatmung nicht behindert werden soll. Weiter bringt die United States Rubber Company als Neuheit ventilierende Ausschnitte, gerne wieder in nautischen Formen, wie Anker etc., die mit Netzeinsätzen aus Latex-Material ausgefüllt sind und durch die das Wasser beschleunigt abfließt. — Schliesslich ist die erleichterte Ensemble-Zusammenstellung von Gummi-Badeanzug, passender Kappe und Schuhen ein gerne angeführtes Verkaufsargument.

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Frankfurt a. Main

Die **I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.**, hat von dem im Januar 1934 erschienenen Algoltiefschwarz BD Teig nunmehr auch eine für Druck geeignete Feinpulvermarke unter der Bezeichnung **Algoltiefschwarz BD Pulver fein für Druck** herausgebracht, die direkt in den Pottasche-Rongalit-Stammansatz oder in die Verdickung eingerührt oder auch zunächst mit Wasser angeteigt und hierauf mit der Stammverdickung vermischt werden kann. In dem Zirkular I. G. 1118 über dieses Produkt ist angegeben, dass das neue Feinpulver ebenso wie die ältere Teigmarke zur Erzielung voller Drucke einen Zusatz von Solutionssalz B neu erfordert und mit der Teigware in Farbtiefe und Farbton vollkommen übereinstimmt.

Die **I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.**, bietet unter der Bezeichnung **Seidenechtgrau BB** (Kundenrundschriften I. G. 1122) einen neuen Säurefarbstoff an, welcher sehr gut wasserechte, gut wasch- und bügelechte Färbungen liefert. Der neue Farbstoff ist besonders für solche Färbungen verwendbar, bei welchen eine sehr gute Wasserechtheit erforderlich ist, z. B. für Nähseiden, Krawattenstoffe, Hutbänder und ähnliche Artikel. Da Seidenechtgrau BB auch aus neutralem Glaubersalz-Seifenbade gut zieht, ist es auch zum Färben

von Seidenstrümpfen gut geeignet; ferner hat das neue Produkt auch für die Seidenstückfärberei besondere Bedeutung, da die damit erzielten Färbungen gut — sehr gut ätzbar sind. Aufgrund der erwähnten Vorzüge darf erwartet werden, dass Seidenechtgrau BB eine sehr gute Aufnahme finden wird.

Unter der Bezeichnung **Siriuslichtgrau VGL** (Kundenschreiben I. G. 1128) bringt die **I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.**, einen neuen, sehr wertvollen substantiven Farbstoff in den Handel. Siriuslichtgrau VGL liefert auf pflanzlichen Fasern und Kunstseide blaustichige Grautöne, welche sich durch eine sehr gute Lichtechtheit auszeichnen. Ein besonderer Vorzug des neuen Farbstoffes liegt darin, dass er selbst bei längerem kochendem Färben seinen normalen Farbton nicht ändert; ferner ist seine sehr gute Löslichkeit und sein sehr gutes Egalisierungsvermögen bemerkenswert. Siriuslichtgrau VGL ist auch zum Färben von Mischgeweben aus Baumwolle und Viskosekunstseide sehr gut geeignet und ergibt sehr gut tongleiche Färbungen. Der neue Farbstoff ist ferner zum Färben von von Mattkunstseide gut geeignet, lässt auch Acetatkunstseide-Effekte gut rein und eignet sich ferner, bei Mitverwendung von Katanol SL, zum Nachdecken der Baumwolle in Halbwollgeweben. Siriuslichtgrau VGL stellt eine sehr wertvolle Ergänzung des Siriuslichtfarbstoff-Sortiments dar und wird infolge seiner vielseitigen Verwendungsmöglichkeit sicher grossen Anklang finden.

Aus dem Handelsgericht

Eine Falliterklärung

Vor Kurzem erklärte das Handelsgericht die Firma „Gustav Hellmann & Co.“, mechanische Seidenweberei an der Targowastrasse 57, auf Antrag des Gustav Hellmann für fallit. Ein vom Gericht ab delegierter Sachverständiger hatte festgestellt, dass die Firma über flüssige Mittel verfügt, mit denen die dringenden Verbindlichkeiten nur zu 39 Prozent gedeckt werden können. Die zur Verfügung stehenden Aktiva decken die Schulden nur zu 54 Prozent, und es bleibt ausserdem ein Verlust von 9962 Zl. Der Sachverständige gelangte zu dem Schluss, dass die Firma gegenwärtig nicht imstande ist, das Unternehmen weiter zu führen. Das Gericht sprach daher die Falliterklärung aus. Zum Syndikus ernannte es die Rechtsanwältin Roza Lukomska, zum Richterkommissar den Handelsrichter Faterson. Den Gläubigern wurde eine einmonatige Frist zur Anmeldung ihrer Forderungen gegeben.

EMIL MÜLLER Senior

BARMEN-Rittershausen,
Schwarzbachstr. 161

SPEZIALFABRIK FÜR
Färberel- und Bleicherel-Einrichtungen.

Barken und Kuten für Stück-,
Band- und Strang-Färberei in
jeder Spezial-Ausführung.
Jigger usw.

Einrichtung
von Färberelen und Bleicherlen mit
sämtlichen Apparaten, und Armaturen
Pumpen usw.

Szyszki draparskie (bodiaki)

wszelkiego rodzaju w dobrym gatunku
dostarcza terminowo

„Société français pour la Production des Cardes“

Łódź, skrzynka poczt. № 438



Raukarden

aller Art

liefern prompt und preiswert

„Société français pour la Production des Cardes“

Lodz, Postfach 438

Ditta LODOVICO BOLTRI di U. GANNA & Co. MILANO via Galileo 13

Specjalna wytwórnia cewiarek „Op-
tima” z niezależnymi wrzecionami do
wyrobu kopków wątkowych z jedwa
biu, sztucznego jedwabiu, bawełny
lnu etc.

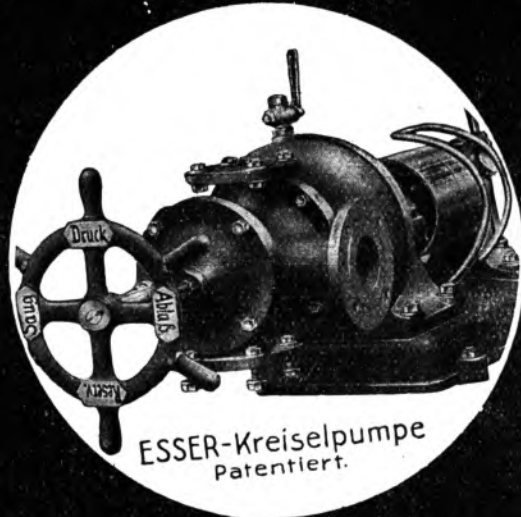


Spezialfabrik zur Erzeugung der
„OPTIMA” Spulmaschinen mit unab-
hängigen Spindeln zur Herstellung
von Schusscanetten aus Seide, Kunst-
eide, Baumwolle, Flachs, etc.





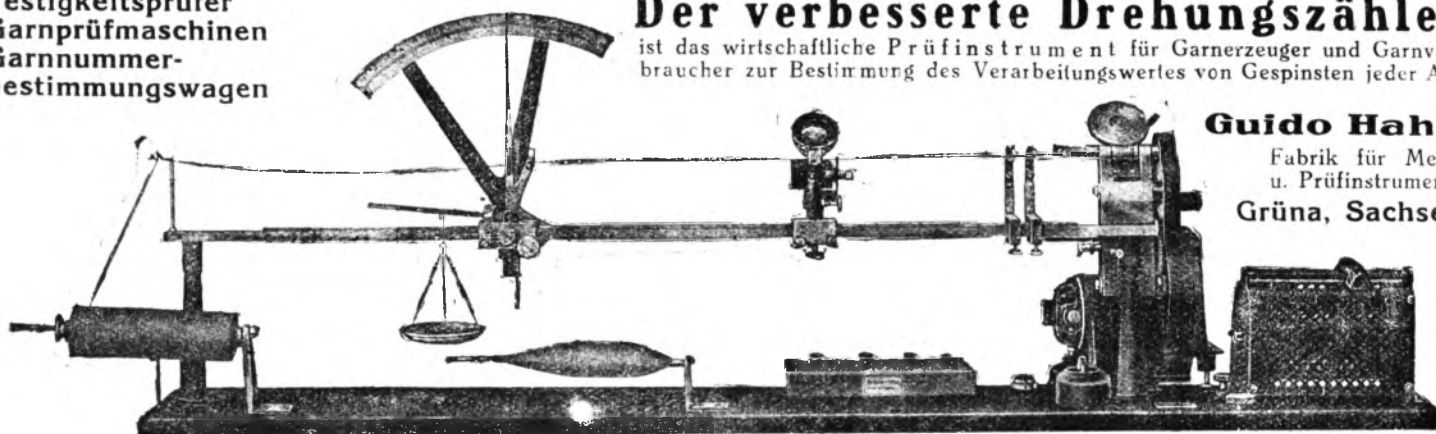
EDUARD ESSER & Co.
G.M.B.H.
GÖRLITZ



ESSER-Kreiselpumpe
Patentiert.

Färbemaschinen Schermesser
zahlreiche glänzende Anerkennungen
aus allen Ländern der Welt.

**Festigkeitsprüfer
Garnprüfmaschinen
Garnnummer-
bestimmungswagen**



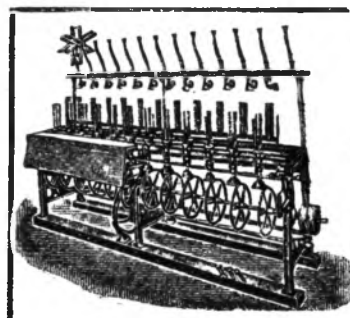
Der verbesserte Drehungszähler D. R. G. M.

Der verbesserte Drehungszähler

ist das wirtschaftliche Prüfinstrument für Garnerzeuger und Garnverbraucher zur Bestimmung des Verarbeitungswertes von Gespinnsten jeder Art.

Guido Hahn

Fabrik für Mess-
u. Prüfinstrumente
Grüna, Sachsen



Hochleistungs- Spulmaschinen

mit allen praktischen Neuerungen ausgestattet, für alle Zweige der Textilindustrie.

Kreuz-Spulmaschinen

für konische und zylindrische Spulen liefert

Karl Pohlers jr., Maschi-
nenfabrik
Limbach i. Sa., Chemnitzstr. 85
1a Referenzen im In- u. Ausland.
Vertreter gesucht.

Handschuh- u. Trikotagen-Nähmaschinen

aller Art liefern als Spezialfirma

Bachmann & Knorr,
Limbach / Sa. Albertstr. 49

Kapitalskräftige Vertreter gesucht.



E. Hesse & Fils & Cie.

Mulhouse, Elisabethstr. 20 (Frankr.)

Kettfadenwächter

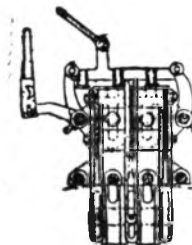
System Knobel und mit Zahnschienen

Lamellen

aller Art für sämtliche Textilwaren

Metallkarten

Alleinverkaufsrecht: White Child & Beney, G. m. b. H.
Wien I., Elisabethstrasse 1.



Schusszähler



für
sämtliche
Stuhl-
systeme
für
Ein-, Zwei-
und Drei-
schichten-
betrieb,
sowie

**Abdruck-Zähler und
Zähler für Spinnerei-
Maschinen**



fabriziert als Spezialität
IRION & VOSSELER
Zählerfabrik G. m. b. H.
Schwenningen a. N. 17



*Picker und
Schlagriemer
vorz.*



Igły do płaszek



DLA DZIEWAREK WSZELKICH SYSTEMÓW

MÜLLER u. FRANKE

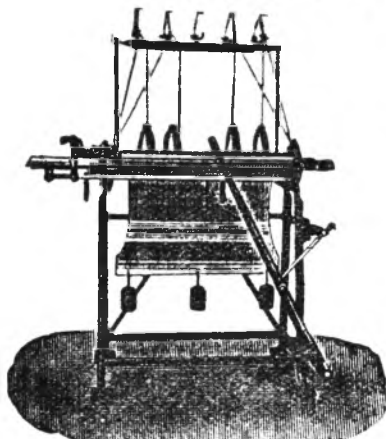
AKTIENGESELLSCHAFT LIMBACH SACHSEN

EGZYSTUJE OD 1895 r.

TEOFIL GLOCER, WARSZAWA

Senatorska 28, tel. 136-69 i 70-88 ■ Skład: Żelazna 95c, tel. 181-05 ■ Oddział w Łodzi: Piotrkowska 57, tel. 59-52
 Adres telegraficzny dla Warszawy i Łodzi: „TEGLOCER”

dostarcza wszelkie maszyny, wchodzące w zakres przemysłu trykotażniczo-pończoszniczego, oraz części zapasowe i igły do tychże maszyn



Maszyna sankowa „Diamant”

Reprezentacje firm:

81.

SCHUBERT & SALZER, Maschinenfabrik A.-G., Chemnitz, (maszyny do wyrobu pończoch (Cotton i Corona), beretów i wyrobów dzianych; cewiarki i wszelkie maszyny pomocnicze)

ELITE-DIAMANTWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Siegmars, (płaskie maszyny do wyrobów dzianych, ręczne i motorowe; gładkie, ośmiozatkowe, żakardowe i t. d.)

MAUSER-WERKE A.-G., Oberndorf a. N., (specjalne maszyny do szycia, również ostatnia nowość: maszyny do wszywania gumy)

HERMANN JOH'S SCHWABE, Chemnitz, Theaterstrasse Nr. 23. Apratury pończosznicze.

Kosztorysy na żądanie

Porady fachowe!

Dr. Fuchs u. Dr. Schwager

Rechtsanwälte

Zürich, Löwenstr. 69



Vertreter gesucht!

Diamant - Platinen - Fabrik
Karl Sohre, Chemnitz

Schließfach 175

Hersteller erstklassiger Platinen für Wirk- und Strickmaschinen aller Systeme in höchster Präzision und bester Qualität.

Vertreter:

ROMAN GRAEBSCH & Co., Łódź, Nawrot-Str. 5

Jacquard-Karten aus Stahl — für alle Strickmaschinen-Systeme
 Verstellbare Jacquard-Karten



Otto Münnich, Chemnitz Gegr. 1844
 Fspr. 45738

SEMPUCO*Fabrikate*

Carl Semper & Co., Greiz-L
 Stahldrahtwebelitzen- und Webgeschirrfabrik

SOCIÉTÉ DES ÉTABLISSEMENTS CHARPENTIER & VOGT ACTIENGESellschaft
Kupfer und Messing-Giessereien und Walzwerke

Werke in Niederbruck, Valdoie und Meyzieu in Frankreich
Spezialitäten des Werkes

NIEDERBRUCK bei Mulhouse im Elsass:

Kupfer-, Messing- und Bronze-Walzen

für Kattundruck u. Appretur nach best bewährten englischen Verfahren. Stahl- u. Kompositions-Rackeln, Heissdampf-absperreschieber

Zakłady odlewnicze miedzi i mosiądzu oraz walcownie

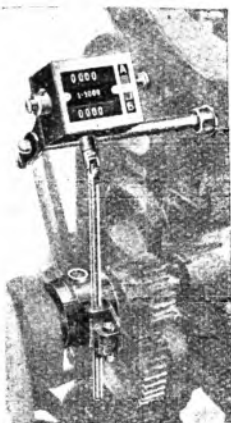
Zakłady w Niederbruck, Valdoie i Meyzieu we Francji
Specjalności zakładów

NIEDERBRUCK obok Miluzy w Alzacji:

Walce miedziane, mosiężne i brązowe

do drukowania tkanin i wykończalni wg. wypróbowanych metod angielskich. Noże drukarskie (rakle) stalowe i z kompozycji; zasuwki do pary przegrzanej.

Zastępca na Polskę: **CAMILLE AST**, Łódź, ul. Senatorska 5/7



Schuss-Zähler

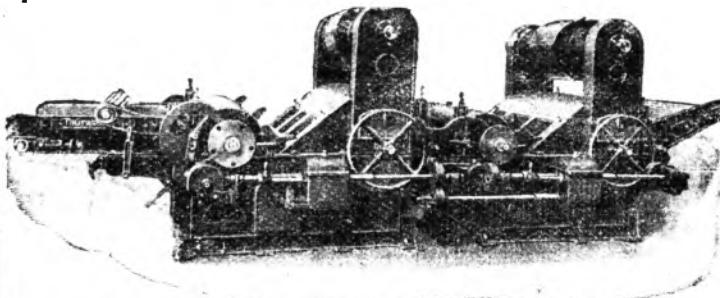
und alle anderen Zähler
für die Textilindustrie
fabriziert

J. Schlenker - Grusen

Schwenningen a N. 10

TRÜTZSCHLER

„TRUETZSCHLER“ - Doppel - COTONIA
„COTONIA“ DRPa., ital. Patent Nr. 323867, die ideale Reinigungs- u. Veredelungsmaschine von Baumwolle und Baumwoll-Abfällen bei schonendster Behandlung des Fasergutes höchster Reinigungseffekt.



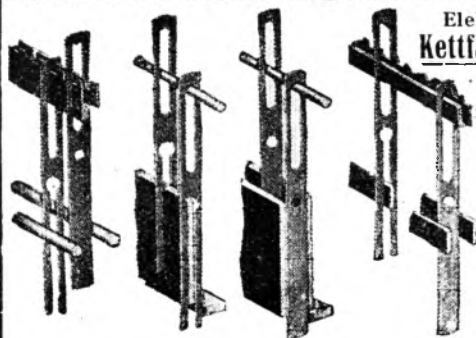
Bis heute über 170 Maschinen in Betrieb. Mit Reinigungsversuchen stehen wir jederzeit auf unserem Probierstand in Crimmitschau zur Verfügung.

Paul Truetzschler & Gey

Textilmaschinenfabrik

CRIMMITSCHAU i. Sa.
gegr. 1888

Maschinenfabrik u. Apparatebauanstalt Dr. ing. Des. Schatz, Zittau



Elektr. u. mech.
Kettfadenwächter

in verschiedenster
Anordnung für alle Webstühle
und für alle Materialien.

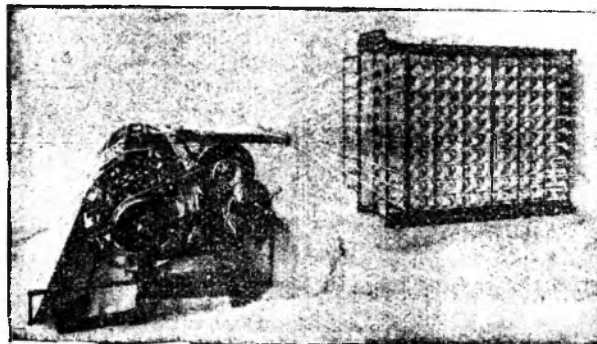
30 jährige Erfahrung.

Ingenieur-
besuch
kostenlos.

POHLERS-KÄNDLER

HOCHLEISTUNGS-
sind

CARL POHLERS
MASCHINENFABRIK



Schnellgang-Motorschärmaschine Type MS mit Hochleistungs-Spulengatter Type ZV

SCHÄRANLAGEN
erstklassig

KÄNDLER Bez. Chemnitz
GEGRÜNDET 1860

In der gesamten Veredelung



von Wolle, Baumwolle, Seide und Mischgeweben bietet

SAPIDAN

infolge seiner Eigenschaften und universellen Anwendbarkeit beachtenswerte Vorteile.

Praktisch vollkommen beständig. Hohe Wasch-, Netz- und Egalisierungswirkung.

A. TH. BÖHME CHEM. FABRIK WARNSDORF (C. S. R.)

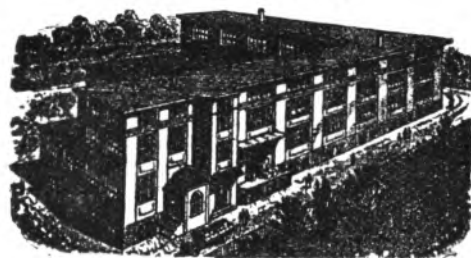
Reprezentant na Polskę: OTTON KELLER, Łódź, ul. Bandurskiego 23 Tel. 151-00 Telegram „Otkel”

Heine Zentrifugen

EINFACHE BETRIEBUNG
HOCHSTE BETRIEBSSICHERHEIT

GEBR. HEINE, VIERSEN RHD.
GRÖSSTE ZENTRIFUGENFABRIK EUROPAS

Graf & Cie. Rapperswil (Schweiz)



Besteingerichtete, mit allen technischen Neuerungen ausgerüstete

KRATZEN-FABRIK

Speziell für Baumwoll- u. Streichgarnspinnereien
Kratzen nach neuester, knieloser Ausführung. — Originalausführung nach eigenen Patenten, vermindertes Ausstossen der Carden gewährleistend bei höchstem Nutzeffekt
Vollständige Durchreparierung von ganzen Carderien durch geschultes Personal

Deckel-Aufziehwerkstätte

LODZ, SENATORSKA Nr. 2

VERTRETER FÜR POLEN

EMIL HADRIAN, Narutowicza 96, Lodz

WLADYSLAW GABERLE, Piotrkowska 236, Lodz

VERTRETER FÜR SCHWEDEN

Sven Ericsson & Co., Magasinskvartaret, Göteborg

VERTRETER FÜR BALTIKUM

ING. CONST. VOEGELI, Kl. Sandstrasse 12, Riga

A		Hesse E. u. Fils u. Cie Mülhouse	91	R		Reinhold R. A., Reichenbach	76
Abicht Walter Apolda	76	Hetherington John & Sohn, Manchester		Rockelman J. M. Mülhausen		Rochlitzer Ernst, Mülhausen	
Adolf Emil A. G., Reutlingen		Hett A., Mulhouse		Ross Gustav, Barmen		Rowag Zentrifugenbau, Görlitz	
Althoff J., & Cie. Guebwiller		Heizingwerke, Grimmitzschau		Rosenau J., Rheydt		Röhm u. Haas A. G., Darmstadt	
Arbach G. m. b. H., Maschinenfabrik.		Hilscher G., Chemnitz		(Otto Keller Lodz)		Ruegger u. Co. A. G. Basel	
B		Holzappel & Co. Krefeld		Rudolf & Co., Chem. Fabr. Warensdorf			
Bach u. Winter, Limbach		Honegger, Finwil		S		Sandoz, Basel.	81
Bachmann & Knorr, Limbach	76	Hornych Ig. & Söhne, Lomnitz		Saur Theodor, Bielsko		Saurer Adolf, Arbon	78
Baer Henry u. Co., Zürich		Holz Rob. Söhne, Bupikon		Saupe Ernst, Limbach		Semper Carl & Co Greiz-L	92
Barth Erich, Chemnitz		Howard & Bullock, Accrington		Silberstein & Co Berlin	76	Schäfer Conrad, Bielefeld	
Bauer Maurycy, Łódź		J		Simmon Hans, Wien		Dr. Schatz, Zittau	
Baumann, H. F. G. m. b. H. Calw	75	I. G. Farbenindustrie A. G. Wien	85	Söhre Karl, Chemnitz	92	Schärer, Nussbaumer u. Co., Erlench	
Bär-Luchsinger, Schwanden		Irion u. Vosseier, Zählerfabrik,		Sommernhalder E., Basel		Schellenbeck Geb., Barmen	
Beer Arthur Söhne, Mittweida		Schwanningen		Société Alsacienne de Construction		Schemag Maschinen- u. Apparatefabrik	
Berridge & Co., Ltd., Leicester		Irmscher & Witte Dresden	77	Mecanique, Mülhouse		Leipzig	92
Bickel Walter Thalwil (Szwajcarja)		Jaeggli Jakob, Winterthur		Société française, Lodz		Schieren A. Chas. A. Comp. New York	
Birch William, Manchester		Jahreis Paul, Göppingen		Société Lyonnaise des Machines Lyon		Schilde Benno, Hersfeld	
Bitschwiller, Ateliers de Construction de		Jahn Oskar Waidenburg		Spindel u. Spinnflügelfabrik, Neudorf		Schulze Moritz, Grimmitzschau	
Bitschwiller-Thann.		Jahr Moritz, Gera	76	Sch		Schubert A. F. Burkhardtendorf	
Bomberg Julius, Mülhausen		Jansen Geor., München-Gladbach		Schaarschmid u. Herold, Chemnitz	76	Schubach Paul u. Söhne, Grimmitzschau	
Bodenschatz Bruno,		Jänisch G. m. b. H., Limbach		Schaefflibaum Rob. Co.		Schuster Fritz-Chemnitz	
Lichtenstein-Callenberg	77	Jesinghaus A., Barmen		Schäfer Conrad, Bielefeld		Schweiter A. G., Maschinenfabrik, Hor	
Bromley Thomas & Sons, Bolton		John J. Eiseng esserei, Lodz,		Dr. Schatz, Zittau		Zürich	
Böhme H. Th. A. G., Chemnitz		K		Schärer, Nussbaumer u. Co., Erlench			
Böhme A. Th. Wernsdorf	94	Kaiser Peter G. m. b. H., Ronsdorf		Schellenbeck Geb., Barmen			
Beckert Ernst, Chemnitz		Kappel, Chemnitz		Schemag Maschinen- u. Apparatefabrik			
Bracker C. Walter Pfälfikon Zürich		Keller Otto (A. Th. Böhme) Lodz		Leipzig			
Broadbent Thomas and Sons, Ltd.		Klinger Richard, Gumpoldskirchen		Schewe & Co. Rheydt.	92		
C		Kohl Max, Chemnitz	76	Schieren A. Chas. A. Comp. New York			
Charpentier & Vogt, Niederbruck		Kramer Otto Wien		Schilde Benno, Hersfeld			
Collard Frères u. Cie Successeurs		Kühn H., Chemnitz		Schulze Moritz, Grimmitzschau			
D		L		Schubert A. F. Burkhardtendorf			
Dannenberger u. Quald, Berlin-Lich-		Lange Bracia, Lodz,		Schubach Paul u. Söhne, Grimmitzschau			
tenberg		Lanquetin R. Paris-Courbevoie		Schuster Fritz-Chemnitz			
Degageux Freres, Troyes		Lebocey Freres Troyes		Schweiter A. G., Maschinenfabrik, Hor			
Deiss Josef Ranspach-Wesserlin	75	Lebocey Troyes		Zürich			
Diamalt A. G. München II		Leder u. Co. Rapperswil					
Dobson & Barlow Limited		Leimbach Johann G. m. b. H., Elberfeld					
Dollfus u. Noak Mülhausen		Lezon Józef, Lodz					
Dubied Ed. u. Cie (Schweiz)		Lichtblau M., Wien					
Duvivier Six & Sencq, Rombaise		Liebers E. Kändler	78				
E		Lindner Otto Limbach	91				
Eibisch H. Aue		Lisch E., Cernay, Alsace (France)	77				
Einsiedel Maschinenfabrik Einsiedel		Lorentz A., Mulhouse					
Elberfelder Glanzstoffwerke, Elberfeld		Lustre Fibres Ltd. Foleshill Road,					
England R. L. T. D. Salford		M					
Erny Julius, Mülhausen-Dornach		Manufaktur de Boissellerie Industrielle,					
Esser Eduard u. CO, Görlitz		Friesen (Haut-Rhin)					
Euböolithwerke A. G. Olten-Schweiz	90	Maag G. u. Gebr., Zürich					
F		Mayer & Cie., Tailfingen					
Felber & Co. Chemnitz-		Mayoux St. Etienne					
Oberhermersdorf		Michel Adolf, Reichenberg					
Ferrand Aine, Montbeliard		Mills Henry, Bury-Tottington					
Florian Jean Succ Tourcoing		Mohr Alfred Ing., Reichenberg					
Florentz & Stoy, Chemnitz	76	Müller Emil, Barmen					
G		Müller u. Franke, Limbach					
Gambs, J. Lyon		Müller F. M., Gladbach					
Gebauer A. Stettin		Muller et Vogel, Mulhouse					
Ges. für Appreturformen, Mannheim		Münnich Otto Chemnitz					
Glanzstoffwerke		N					
Gloer, T. Warszawa		Nanterme J., Lyon					
Graf & Cie. Rapperswil (Schweiz)		Neyer, A. Guebwiller					
Grandjean E. & M							

